

LHG Gießen · 35396 Gießen

An das  
Studierendenparlament der JLU Gießen  
c/o AStA der Uni Gießen  
Otto-Behaghel-Straße 25D  
35394 Gießen

**ILIJA SCHERER**  
Fraktionsvorsitzender

Wednesday, 21. February 2024

## **STUPA ANTRAG: STREICHUNG DER ARAG VON DER SOLI-LISTE DES ASTAS**

Liebes Stupa-Präsidium, liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

die Liberale Hochschulgruppe beantragt die Aufforderung an den Allgemeinen Studierendenausschuss (kurz AStA) durch das Studierendenparlament, die „Antifaschistische Revolutionäre Aktion Gießen“ (kurz ARAG) von seiner Soli-Liste zu streichen sowie jegliche Kooperation mit dieser Gruppierung einzustellen.

Begründung: Die „Antifaschistische Revolutionäre Aktion Gießen“ ist laut eigener Aussage „ein Zusammenschluss linker AktivistInnen, die Bock auf gemeinsame Politik mit revolutionärer Perspektive haben.“ Dieser Satz sollte dem geneigten Demokraten schon Zahnschmerzen bereiten, stellt für uns aber noch keinen Grund dar, den AStA offiziell aufzufordern, die Zusammenarbeit einzustellen. In letzter Zeit hat diese Gruppierung allerdings Aktionen gebracht, die nicht mehr hinzunehmen sind.

Bei der „Demo gegen Rechts“, welche am 20. Januar stattfand, entschied sich die ARAG trotz offizieller Einladung, nicht an dieser Demo teilzunehmen. Als Gründe wurden unter anderem genannt, dass man keine Demos unterstützen will, welche von bürgerlichen Parteien organisiert werden. Dies kann noch akzeptiert werden. Dabei war allerdings die Rede von den „Bandera-Grünen“ sowie den „Slava Ukraini-Jusos.“ Damit macht sich die ARAG über die Unterstützung der von einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg betroffenen Ukraine lustig, was schon eine starke Geschmacklosigkeit darstellt.

Zwei Absätze weiter unten schlägt die ARAG dem Fass noch weiter den Boden aus. Dort wird als weiterer Grund der Nicht-Teilnahme das Motto der Demo genannt: „Nie wieder ist jetzt!“ Laut der ARAG sei das „Die Parole, die unter Israelfans den Vernichtungskrieg der Netanyahu-Regierung gegen die Palästinenserinnen und Palästinenser rechtfertigen soll.“ Dabei wird mit keinem Wort (wie auch sonst nirgendwo) der terroristische Überfall der Hamas auf Israel vom 7. Oktober erwähnt. Dies einfach zu verschweigen und Israel einen

Vernichtungskrieg vorzuwerfen, strotzt nur so vor Antisemitismus, da verkannt wird, dass der Angriff der Hamas ebenfalls ein Angriff auf das jüdische Volk war. Weiterhin beschuldigt die ARAG Scholz und Baerbock, sich schützend vor Israels Regierung zu stellen, der von Südafrika genozidales Vorgehen vorgeworfen wird (und macht sich, wie oben gesehen, gleichzeitig über die Unterstützung für die Ukraine lustig.

Bei den ganzen nicht mehr hinnehmbaren Äußerungen von Seiten der ARAG ist es quasi nicht mehr nennenswert, dass unter dem Instagram-Post, in welchem über die Veranstaltung mit Jörg Kronauer berichtet wurde (die auch vom AStA beworben wurde, welcher u.a. von UniGrün und den Jusos getragen wird), und weiteren Posts neben dem Hashtags #fckafd und #fcknzs ebenfalls die Hashtags #fckspd und #gegengrüne verwendet würde. Damit wirft man zwei demokratische Parteien des linken Spektrums in einen Topf mit Nazis und einer in weiten Teilen rechtsextremen Partei. Dies verdeutlicht nur, dass man von Demokratie nichts hält und alles, was nicht der eigenen radikalen Position entspricht, als Feind ansieht.

Der absolut traurige Höhepunkt, der uns zu diesem Antrag veranlasste, war das Verhalten von Vertretern der ARAG bei der Demo zum Gedanken an die Menschen, welche beim rechtsterroristischen Attentat in Hanau am 19. Februar 2020 ums Leben kamen. Die Demo an sich wurde, anstatt zu gedenken, von der ARAG für antisemitische Propaganda missbraucht. Als ein jüdischer Student, der sich daraufhin auf der Demo nicht mehr wohl gefühlt hat, die ARAG darauf ansprach, dass er wegen ihnen keinen Redebeitrag mehr halten würde, wurden sie erst verbal (sie riefen ihm „Verpiss dich!“ zu) und anschließend körperlich aggressiv (er wurde weggeschubst).

Eine Gruppierung, die weite Teile der Studierendenschaft anscheinend nicht akzeptiert und auch keinen Diskurs akzeptiert (siehe abgeschaltete Kommentarfunktion auf Instagram), hat in den Räumlichkeiten einer gewählten Studierendenvertretung, die für alle Studis da sein soll, nichts zu suchen!

Mit freundlichen Grüßen

Ilija Scherer | Fraktionsvorsitzender